

»Das Gegenteil von gut ist gut gemeint« – Beispiele für Verlagsstrategien zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz: **Duncker & Humblot**

Referent: Moritz Kähn

Interne Workflows:

- Allgemeine Büro- und E-Publishing-Arbeiten:
 - komplizierte Excel-Formeln
 - IP-Adressen übersetzen
 - Protokoll-Auswertungen / To-Do-Listen
- Verlagsspezifische Beispiele:
 - Anreicherung von Daten 1: unstrukturierte Fußnoten zu <references> umformen
 - Anreicherung von Daten 2: bibliografische Daten & Inhalte erfassen (Retrodigitalisate)
 - Anreicherung von Daten 3: Ergänzungsvorschläge für fehlende Daten (Titel, Keywords, u.a.)
 - Qualitätskontrolle: Plagiate & KI-Inhalte erkennen via iThenticate (z.B.)

Duncker & Humblot eLibrary:

- circa 15.000 E-Books aktuell
- circa 300 Neuerscheinungen pro Jahr
- circa 16.000 Zeitschriftenartikel aus 30 Zeitschriften
- 80 % Recht, außerdem: Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Geschichte, Philosophie, Literaturwissenschaft
- fast 5.000.000 PDF-Seiten $\approx$ circa 1,5–2 Mrd. Wörter
- Metadaten-Inhalte: Bibliografisches, Bibliometrisches, u.a.
- <https://elibrary.duncker-humblot.com>

Beispiel 1: Chatbot-Service

- »Ask me anything«: Klingt gut, aber...
- Chatten „global“ auf der Plattform?
 - quasi »next level« Suchfunktion
 - Nutzung breit gestreut = passendes Serviceangebot
- Wer recherchiert eigentlich auf der Plattform? Einstieg fast immer über DOI-/Direktlink
- Chatten „lokal“ auf Werksebene?
 - Domäne auf Einzelwerk eingegrenzt = genauere Antworten
 - Mehrwert gegenüber Abstract und Inhaltsverzeichnis?
- Wer würde das nutzen, und wofür, und wie intensiv? »Nice to have« für einige wenige Individuen?
- Abrechnungsmodell unklar

Beispiel 2: Übersetzungsservice

- »Translation as a service«: Klingt banal, aber...
- circa 98 % deutschsprachige Inhalte
- circa 8 % der E-Book-Lizenznehmer aus nicht-deutschsprachigem Ausland
- circa 19 % der Journal-Abonnenten aus nicht-deutschsprachigem Ausland (13% USA)
- Paralleltext-Übersetzung und/oder On-Demand-Snippets?
- Hybrid: Kombination aus maschineller Übersetzung (KI) und menschlicher Nachbearbeitung
- Würde von nicht-deutschsprachigem Publikum genutzt werden
- Für Literaturrecherche klarer Mehrwehrt, mutmaßlich hoher Bedarf?! (q.e.d.)
- Abrechnungsmodell (noch) unklar

Vielen Dank!

- www.duncker-humblot.de
- Moritz Kähn
- E-Publishing und E-Book-Vertrieb
- kaehn@duncker-humblot.de
- +49 (0) 30 79 000 34

